

schaften gebracht haben. Hieraus kann man ersehen, daß solche Bücher oft viel anregender wirken als systematische Lehrbücher und streng wissenschaftliche Werke. Diese sind natürlich für ein geregeltes Studium nicht zu entbehren, aber wer Naturwissenschaften studiert, weil er deren Kenntnis z. B. zu einer Prüfung braucht, weiß in der Regel, welche Werke er durcharbeiten hat, um den gestellten Anforderungen zu genügen. Anders ist es dagegen bei der großen Masse der Leser, die in erster Linie eine belehrende und unterhaltende Beschäftigung für Freistunden suchen, in denen sie ihr Wissen ohne allzu viel Mühe erweitern können. Diese werden naturgemäß in erster Linie nach solchen Werken greifen, in denen ihnen die sicheren Ergebnisse der Forschungen in einer möglichst ansprechenden Form vermittelt werden. So erklärt es sich denn auch, daß aus der Abstimmung eine Liste hervorgegangen ist, die den nur an ein systematisches Studium denkenden Fachgelehrten natürlich nicht befriedigen wird, die aber dem Laien und auch dem beratenden Buchhändler gute Anhaltspunkte geben wird. Jedenfalls hat die Preisabstimmung viele dazu angeregt, sich einmal darüber klar zu werden, welchen Büchern sie am meisten zu verdanken haben, und sie wird ihnen gewiß auch in ihrem Ergebnis noch mancherlei Anregungen geben.

Kleine Mitteilungen.

Bier Gewerkschaftsrichtungen in Deutschland. — Die organisierten Arbeiter und Angestellten Deutschlands entfallen auf vier verschiedene Gewerkschaftsgruppen bzw. Gewerkschaftsrichtungen. Die stärkste Gruppe ist der Allgemeine Gewerkschaftsbund: dieser besteht aus den sogenannten freien bzw. sozialdemokratischen Gewerkschaften. Die nächststärkste ist der Deutsche Gewerkschaftsbund, der die christlich-nationalen Arbeiter und Beamten umfaßt. Dann folgen die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, die mit dem Gewerkschaftsbund der Angestellten den Deutschen Gewerkschaftsring bilden. Außerdem wurde kürzlich der Gewerkschaftsbund nationaler Angestellten gegründet, der eine wirtschaftsfriedliche Richtung verfolgt. Während die drei zuerst genannten Gewerkschaftsverbände in mancher Hinsicht gemeinsam arbeiten, lehnen sie ein Zusammengehen mit dem Gewerkschaftsbund nationaler Angestellten ab. Dieser wird als »Selbe Gewerkschaft« bezeichnet und ihm der Charakter als Arbeitnehmerorganisation abgesprochen. Dem Alter nach kommen zuerst die freien und Hirsch-Dunckerschen, dann die christlichen Gewerkschaften.

Der Geschäftsbericht des Tarifamtes der Deutschen Buchdrucker für das Jahr 1920 ist eine 35 Quartseiten umfassende, überaus verdienstliche und fleißige Arbeit, die in jeder Hinsicht die vollste Beachtung verdient. Auf alles das, was auf tariflichem Gebiete im vergangenen Jahre beschlossen wurde, ist in diesem Berichte des näheren eingegangen worden. Die einzelnen Verhandlungen des Tarifausschusses, die Schaffung des neuen Lohntarifs, des Reichstarifs für das Hilfspersonal, einer Lehrlingsordnung usw. werden in gedrängter Form vor Augen geführt. Von besonderem Interesse sind die tabellarischen Übersichten der Entwicklung und des Steigens der Feuerungszulagen und die infolgedessen entstandenen Veränderungen der Mindestwöchentlöhne im Gegensatz zu den Mindestlöhnen im Frieden. Diese Tabellen kennzeichnen sich als eine überaus wertvolle statistische Zusammenstellung. Man kann auf Grund dieser Tabellen sagen, daß die Löhne gegenüber den Verhältnissen im Frieden eine Steigerung von 600—700 Prozent erfahren haben. Aus einer kleineren Tabelle ist auch die Entwicklung der Aufschläge auf den Deutschen Buchdruck-Preistarif zu ersehen. Auf die Friedenssätze kommt heute ein Aufschlag von 950 bis 1100 Prozent. Weitere Tabellen behandeln die Tätigkeit der tarifgemeinschaftlichen Instanzen (Beschlässe und Strafanträge der Beschwerdebüro, der Schiedsinstanzen usw.). Die Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe und deren Entwicklung von 1914 bis 1921 wird durch eine recht klare graphische Darstellung des näheren geschildert. Demnach erreichte die Arbeitslosigkeit ihren Höchststand im dritten Vierteljahr 1914 (9369 Arbeitslose). Jäh sank dann die Ziffer bis auf 28 Arbeitslose im vierten Vierteljahr 1915. Nach Schluß des Krieges schnellte die Ziffer wieder gewaltig empor (7667 Arbeitslose im ersten Vierteljahr 1919). Anfang Februar d. J. waren noch 1954 Arbeitslose vorhanden. Am Schluß des Berichts wird darauf hingewiesen, daß im Juli d. J. 25 Jahre vergangen sind, seit die Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker in ihrer heutigen Gestalt wieder eingeführt worden ist.

Zeitungs-Zentrale (S. S.) A.-G. in Berlin.
Bilanz per 30. September 1920.

Fol.	Aktiva.	M.	S.	M.	S.
Barbestände:					
8.	Kasse	58 166	76		
54.	Postscheid	890	79	59 057	55
Banquithaben:					
6.	Dresdner Bank	5 345	—		
65.	„ Separatkonto	861	24		
50.	Commerz- u. Privat-Bank, Kautionskto.	4 180	85	10 387	09
Bestände:					
Bücher und Zeitschriften					
Inventory:					
22.	Mobilien	1 47 679	90		
51.	Utenfilien	5 484	40		
24.	Fahrparl	46 200	—		
60.	Brennaboretten	10 000	—	209 364	30
Kautionen:					
38.	Hinterlegungen bei Elektrizitätswerken u. Gasanstalten			1 110	—
Debitoren:					
26.	Kontokorrentkonto	432 715	27		
28.	Zeitungsdebitoren	19 339	16		
32.	Zeitschriftendebitoren	6 151	63		
34.	Bücherdebitoren	33 395	86		
36.	Inseratendebitoren	2 129	94	493 731	86
67.	Dubiosen			2 823	53
66.	Konto für transitorische Posten			7 144	25
68.	Organisationskonto			272 914	88
	Verlust			433 886	80
				1 526 630	72
Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1920.					
Verlust.					
Fol.	Passiva.				
1.	Aktienkapital			300 000	—
48.	Darlehen			815 000	—
Schulden:					
4.	Commerz- u. Privat-Bank	61 156	68		
26.	Kontokorrentkonto	344 354	04		
40.	Kautionsschuldkonto	6 120	—	411 630	72
				1 526 630	72

Fol.	Expeditiionskonto:	M.	S.
20.	Zeitungen	1 661 020	63
25.	Bücher und Zeitschriften	77 239	65
18.	Verwaltungskonto	259 989	81
43.	Steuernkonto	1 939	55
46.	Zinsenkonto	122	50
58.	Bankumkostenkonto	37 136	75
		2 037 448	89

Fol.	Gewinn.	M.	S.
10.	Zeitungskonto	1 585 654	29
14.	Bücher- und Zeitschriftenkonto	17 907	80
	Verlust	433 886	80
		2 037 448	89

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 92 vom 21. April 1921.)

Hausabund für Gewerbe, Handel und Industrie. — Die diesjährige Hauptversammlung findet am 28. Mai in Berlin statt.

Aus der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. — Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat für die einzelnen Wissenschaftsgebiete eine Reihe von Fachauschüssen eingesetzt, deren Mitglieder erstmalig auf die Dauer eines Jahres von den Akademien und dem Verbands der deutschen Hochschulen ernannt worden sind. Zum Vorsitzenden der Abteilung für Staatswissenschaften wurde Sombart-Berlin gewählt, für alte und orientalische Philologie Eduard Meyer-Berlin, für Geschichte Breslau-Heidelberg, für Biologie v. Goebel-München, für Mathematik, Astronomie und Geodäsie Klein-Göttingen, für Physik, Geophysik, Astrophysik Runge-Göttingen, für Mineralogie, Geographie und Geologie Lind-Zena, für Völkerkunde, Prähistorie, Anthropologie Meinhof-Hamburg, für neuere Philologie Edward Schroeder-Göttingen, für Philosophie Meier-Heidelberg, für Kunstwissenschaften Wiegand-Berlin, für Theologie Deißmann-Berlin, für Jurisprudenz Partsch-Bonn, für Medizin Bumm-Berlin, für Chemie Stod-Dahlem, für Maschineningenieurwesen Heidebroel-Darmstadt, für Bergbau und Hüttenwesen Wüst-Düsseldorf, für Elektrotechnik Goerges-Dresden, für Bauingenieurwesen Spangenberg-München, für Hochbau und Architektur Bestelmeyer-Berlin, für Land- und Forstwissenschaft Falke-Leipzig.